



ENERGIE LEITBILD 2035

SANKT RADEGUND BEI GRAZ

FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

LIEBE GEMEINDEBÜRGERINNEN, LIEBE GEMEINDEBÜRGER,



Mit der Erstellung des Energieleitbildes Sankt Radegund bei Graz wollen wir einen weiteren Schritt in eine nachhaltige Zukunft für unsere Kinder setzen. Wir haben uns im Jahr 2025 entschlossen, eine e5-Gemeinde zu werden. Das e5-Programm ermutigt und unterstützt Österreichs Gemeinden, ihre Energie- und Klimaschutzpolitik zu modernisieren, Energie und damit Kosten zu sparen und erneuerbare Energieträger einzusetzen. Seit 2023 ist Sankt Radegund bei Graz auch in der Klima- und Energie-Modellregion Schöcklland aktiv vertreten und auch Teil einer KLAR!-Region (Klimawandel-Anpassungsmodellregion).

*Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.
(Marie von Ebner Eschenbach)*

Das „Energieleitbild“ der Gemeinde Sankt Radegund bei Graz soll für die Gemeindevertretung und die Bevölkerung ein Instrument sein, um zukünftig energiepolitisch die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen. Es soll aufzeigen, wie Rahmenbedingungen auf Gemeindeebene zu setzen sind, damit eine nachhaltig gesicherte Energienutzung möglich wird. Das große Ziel ist die „energiebewusste Gemeinde“, in der sich alle Beteiligten bemühen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wir wollen gemeinsam unser Sankt Radegund nachhaltig und vorbildlich weiterentwickeln, damit auch unsere Nachkommen in einer lebenswerten Gemeinde leben können.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die Erstellung des Leitbildes bedanken.

Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA
Bürgermeister

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Gemeinderat Sankt Radegund bei Graz,
e5 Team

Mit Unterstützung von:



Wir – der Gemeinderat der Gemeinde Sankt Radegund bei Graz - übernehmen mit dem Beschluss des vorliegenden Energieleitbildes Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft.

Wir bekennen uns zur Klimaneutralen Gemeindeverwaltung bis 2035, zur Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark und tun in den Bereichen Umweltschutz, Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien und Klimaanpassung unser Bestes, um dieses Ziel aktiv mitzugestalten und die Lebensqualität in der Gemeinde Sankt Radegund bei Graz langfristig zu sichern.

KERNAUSSAGEN FÜR DIE ZUKUNFT

- Die CO₂-Emissionen müssen ab 2025 in den Sinkflug gehen. Wir unterstützen das EU-Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2035, um mindestens 55 % zu senken. Unser Ziel ist es, eine fossil-freie Gemeinde zu werden.
- Die kommenden 10 Jahre sind entscheidend für den Erfolg in der Zukunft. Die Zeit zum Handeln ist jetzt.
- Es geht ums Handeln, nicht ums Besitzen von Konzepten. Es ist unser aller Anliegen, unseren selbstgesteckten Zielen auch konkrete Handlungen folgen zu lassen.
- Um den Erfolg und die Qualität des Handelns auf dem Gemeindegebiet abzubilden ist eine laufende Erfolgskontrolle unerlässlich. Das vorliegende Energieleitbild wird als lebendige Strategie laufend evaluiert und nach Beschluss alle 5 Jahre erneuert.

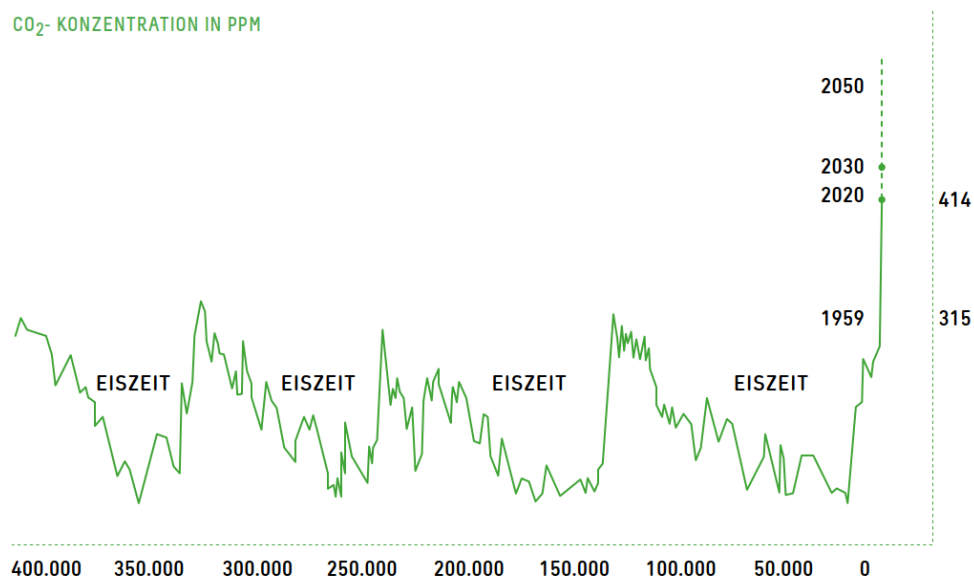
DER KLIMAWANDEL

WARUM MACHEN WIR DAS?

Um unser Klima zu schützen und unsere Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft bis spätestens im Jahr 2050 ist unumgänglich. Denn der vom Menschen verursachte Klimawandel bringt nicht nur die Lebensqualität der Menschen in Gefahr, sondern bedroht nach wissenschaftlichem Kenntnisstand zunehmend die Ökosysteme der Erde als Ganzes.

Seit der industriellen Revolution produzieren wir Menschen vermehrt Treibhausgase, welche zur Erwärmung der Atmosphäre beitragen. Verglichen mit anderen Regionen der Erde ist der Alpenraum stärker von der globalen Erwärmung betroffen, so wurde in den österreichischen Alpen bereits ein höherer Temperaturanstieg als im globalen Vergleich gemessen. In Folge des Klimawandels treten Wetterextreme wie Hitzewellen, Dürreperioden oder Starkniederschläge bereits immer häufiger auf und die Dauer der Schneebedeckung (vor allem in mittelhohen Lagen um 1.000 m Seehöhe) wird sich verkürzen. Und eines gilt auch als gesichert: Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre war in den letzten 400.000 Jahren nicht annähernd so hoch wie heute.

Die Folgen sind Risiken für die heimische Land- und Forstwirtschaft, die Infrastruktur, den Tourismus und die Gesundheit der Menschen, mit starken Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft als Gesamtes. Um die Schäden in Zukunft so gering als möglich zu halten und den Temperaturanstieg zu begrenzen, gilt es sofort zu handeln und die Treibhausgasemissionen stetig zu senken. Die Anstrengungen und Kosten für die Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes heute sind jedenfalls deutlich geringer als durch den Klimawandel bedingte Schäden und Anpassungsmaßnahmen morgen.



DIE KLIMAZIELE

Mit dem Pariser Klimaabkommen einigte sich die internationale Gemeinschaft darauf, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen und die Anstrengungen zu intensivieren, um einen Temperaturanstieg von gar 1,5 °C nicht zu überschreiten.

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten haben sich klar zu diesen Zielsetzungen bekannt und verfolgen das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden. Somit sollen im Jahr 2050 so gut wie keine Treibhausgase mehr ausgestoßen werden. Die verbleibenden Restemissionen müssen dann durch Prozesse ausgeglichen werden, die Treibhausgase aus der Atmosphäre entfernen, insbesondere durch nachhaltig bewirtschaftete Wälder und Böden. Als Zwischenziel legte die EU fest, ihre Emissionen bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 um mindestens 55 % zu senken. Mit dem „Green Deal“ hat die Europäische Union im Jahr 2019 eine Strategie veröffentlicht, um Europa bis ins Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen. Österreich hat ebenfalls ambitionierte Klimaziele für die kommenden Jahrzehnte ausgerufen und möchte bis spätestens 2040 Klimaneutralität erreichen.

DIE GEMEINDE SANKT RADEGUND BEI GRAZ SCHLIESST SICH DIESEN ZIELSETZUNGEN AN UND SETZT DIE NÖTIGEN

MAßNAHMEN, UM SICH SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR FOSSILFREIEN GEMEINDE ZU ENTWICKELN.

WAS BEDEUTET DAS?

Fossile Energieträger gehören der Vergangenheit an. Sie werden daher konsequent und sukzessive durch erneuerbare Energien ersetzt. Durch eine verbesserte Energieeffizienz und einen klimabewussten Lebensstil verbrauchen wir schlussendlich auch weniger Energie und Ressourcen. Wir werden auch wieder in Kreisläufen wirtschaften. Unsere Mobilität sanft und elektrisch gestalten. Jedes Haus zum Kraftwerk machen. Verstärkt die Sonne als Energiequelle nutzen. Die Landwirtschaft nachhaltiger gestalten und Lebensmittel konsumieren, die auf gesunden und fruchtbaren Böden wachsen. Wir dürfen auf diesem Weg niemanden zurücklassen und müssen ihn leistungsfähig gestalten. Wir wollen Vorbild sein und mit einer guten Portion Optimismus zur Tat schreiten.

WIE KOMMEN WIR DAHIN?

Nur gemeinsam. Die Gemeinde Sankt Radegund bei Graz ist Teil des e5-Programms für energieeffiziente Gemeinden, Teil der KLAR!-Region Klimafittes Schöckland sowie der Klima- und Energiemodellregion Schöckland und arbeitet konsequent für mehr Klimaschutz und an der Umsetzung der Energiewende. Mit dem vorliegenden Energieleitbild definieren wir unsere Grundwerte und den Rahmen unserer Klimapolitik bis 2035. Wir legen Strategien und Maßnahmen fest, um die internationalen und nationalen Klimaschutzziele bestmöglich zu unterstützen und unseren Weg hin zu einer fossilfreien Gemeinde zu beschreiten. Um dieses Ziel auch wirklich zu erreichen, braucht es das Miteinander und den Willen von uns Allen, die wir auf den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Ebenen tätig sind. Schlussendlich sind es aber die vielen großen und kleinen Entscheidungen einer und eines jeden Einzelnen, die uns zum Erfolg führen werden.

BAUEN UND SANIEREN



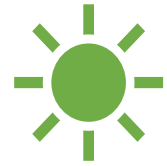
VISION

Wir sind wohnenswert und stehen für energieeffizientes, nachhaltiges, qualitätsvolles und insgesamt zukunftsweisendes Bauen und Sanieren.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
B1	Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude nach ambitionierten energetischen und ökologischen Standards	Neubauten und Sanierungen von gemeindeeigenen Gebäuden werden in Anlehnung an den klimaaktiv Standard energetisch und ökologisch hochwertig geplant und nach Möglichkeit auch entsprechend umgesetzt . Als Zielvorgabe gilt es, den Heizwärmebedarf HWBRef,EK im Neubau 20-34 kWh/m ² a und in der Sanierung einen HWBRef,EK 28-44 kWh/m ² a nicht zu überschreiten.	<p># Eine Neubau- und Sanierungsrichtlinie regelt unsere Baustandards. Nach Möglichkeit soll ein klimaaktiv Standard erreicht werden.</p> <p># Wir erstellen eine konkrete Sanierungsplanung bzw. ein Sanierungskonzept für alle Gebäude, bei denen aus energetischer Sicht ein dringender Handlungsbedarf besteht.</p>
B2	Raus aus Öl	Das Ende fossiler Brennstoffe im Neubau und bei Sanierungen ist eingeleitet. Raus aus Öl ist daher unser erklärtes Ziel. Beim Heizungstausch gilt: Fossil raus – Zukunft rein!	# Mit entsprechenden Förderrichtlinien und entsprechend forcierter Öffentlichkeitsarbeit (Energieberatungen, amtliche Mitteilungen, Veranstaltungen etc.) unterstützen wir dieses Ziel.
B3	Nachhaltiges Bauen und Sanieren im Privatbereich	Qualitätsvolles und zukunftsfitte Bauen und Sanieren wird zum sichtbaren Thema in der Gemeinde. Ziel ist es, eine nachhaltige Bau- und Sanierungskultur zu etablieren.	<p># Wir unterstützen Bauleute durch Informationen und prüfen die geforderten Einreichunterlagen konsequent.</p> <p># Wir geben Bauwerber:innen die Ratgeber des Landes Steiermark weiter.</p> <p># In Gesprächen mit den Bauwerber:innen kommunizieren wir unsere Vorstellungen hinsichtlich nachhaltigen Baustandards und weisen auf Infomaterial hin.</p> <p># Es werden auch regelmäßige (einmal pro Quartal) Energieberatungen durch eine:n zertifizierte:n</p>

			Energieberater: (KEM Manager) angeboten.
B4	Bauträger:innen und professionelle Investor:innen	Wir setzen uns bei Wohnbauträger:innen und professionellen Investor:innen für eine nachhaltige Bau- und Sanierungskultur ein und treffen entsprechende Vereinbarungen und Vorgaben, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen (z.B. Energiekennwerte, Energieversorgung, E-Ladestationen, reduzierte KFZ-Stellplätze, mobilitätsrelevante Aspekte wie Fahrradabstellanlagen, Sharing-Konzepte, Lastenräder etc.).	# In konkreten Gesprächen kommunizieren wir unsere Vorstellungen hinsichtlich nachhaltigen Baustandards.
B5	Energieraumplanung	Die Instrumente und Möglichkeiten der Energieraumplanung werden ausgeschöpft und in geeigneter Weise festgelegt. Wir pflegen die Datenbanken in unserem Wirkungsbereich, um in Zukunft energieraumplanerische Entscheidungen basierend auf den Daten des Wärmetlas des Landes Steiermark treffen zu können.	# Fertigstellung des Sachbereichskonzeptes Energie als integrierenden Bestandteil des Örtlichen Entwicklungskonzeptes. # Nutzung des Wärmetlas Steiermark # Einbindung des örtlichen Raumplanungsbüros
		Bei Widmungen von neuen Bauflächen soll eine nachhaltige Erschließung, im Hinblick auf Aufenthaltsqualität, Nutzung erneuerbarer Energieträger, Energieeffizienz und sanfte Mobilität berücksichtigt und geprüft werden.	# Bei der Überarbeitung von Bebauungsplänen werden energetische und ökologische Kriterien berücksichtigt.
B6	Reduktion des Bodenverbrauchs und Zersiedelung	Wir folgen dem Prinzip eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden. Eine Siedlungsentwicklung nach innen wird dabei forciert . Eine Zersiedelung an den Rändern wird vermieden. Dieser Grundsatz spiegelt sich in unserer Flächenwidmung konsequent wider.	# Lange Wege gilt es grundsätzlich zu vermeiden. Keine Umwidmungen in der Peripherie.

ENERGIE UND UMWELT



VISION

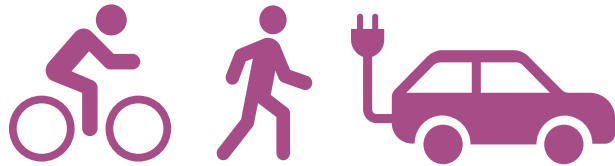
Wir sind energieautark.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E1	Vorrang für erneuerbare Energien	<p>Durchgängige Förderung und Bevorzugung erneuerbarer Energien auf allen Feldern und Gestaltungsmöglichkeiten der Politik.</p> <p>Die Gemeinde wird in der Öffentlichkeit als Vorreiterin im Bereich Klimaschutz wahrgenommen.</p>	# Zugang zu Förderungen und Beratungen anbieten.
E2	Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien	Die Wärmeversorgung der Gemeindegebäude ist bereits zur Gänze auf erneuerbare Energien umgestellt.	# Weitere Gebäude sollen diesem Leitbild folgen.
E3	Photovoltaikausbau im Gemeindegebiet	<p>Volle Sonnenkraft voraus! Ein massiver Ausbau der Photovoltaik vorrangig auf Dachflächen ist unser erklärtes Ziel. Langfristig soll auf allen potenziell geeigneten Dachflächen im Privatbereich, in Gewerbe und Industrie, im Tourismus und in der Landwirtschaft Sonnenstrom erzeugt werden. Bis 2040 soll ein umfassender Ausbau erreicht werden.</p>	<p># Forcierung der Gründung von bzw. Information zu Energiegemeinschaften. Netzthematik mit einbeziehen; Smart Meter; → Basis für Energiegemeinschaften</p> <p># Wir bieten als Gemeinde die Plattform für eine gemeinsame Information und Anschaffung für den Ausbau der Photovoltaik (unter Berücksichtigung der regionalen Anbieter).</p>

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E4	Energiegemeinschaften	Die Förderung/Gründung und Etablierung erneuerbarer Energiegemeinschaften ist fester Bestandteil unserer Photovoltaikstrategie. Möglichst viel Strom wird lokal erzeugt und auch lokal verbraucht. Der Gemeinde kommt hier eine besondere Vorbildrolle zu.	# Nach Möglichkeit sollen die kommunalen Stromerzeugungsanlagen in einer gemeindeeigenen Energiegemeinschaft zusammengefasst werden.
E5	Versorgung der gemeindeeigenen Gebäude mit erneuerbarem Strom & erneuerbarer Wärme	Unsere Gemeindegebäude werden überwiegend mit erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) versorgt. Alle fossilen Heizsysteme werden durch erneuerbare Systeme ersetzt. Der Autarkiegrad soll dadurch wesentlich erhöht werden.	# Neubauten, neue Gebäudekäufe usw. sollen adaptiert werden, bzw. diesem Leitbild folgen.
E6	Ausbau der Photovoltaik auf Gemeindegebäuden	Alle geeigneten Flächen (Dächer, ggf. Fassaden etc.) der Gemeindegebäude sollen bis 2030 für die Photovoltaikstromerzeugung genutzt werden.	# Der Ausbauplan liegt vor und wird in den nächsten 3 Jahren umgesetzt.
E7	Energieeffizienz	Der Energieverbrauch kommunaler Gebäude und Anlagen wird gesenkt und die Energieeffizienz erhöht.	# Durch eine laufende Energiebuchhaltung sollen Einsparungspotentiale erkannt und Verbesserungsmaßnahmen gesetzt werden.
E8	Energiedatenerhebung & Energiebilanzierung	Wir wissen, wo wir stehen. Um unsere Fortschritte darstellen zu können, ist eine regelmäßige Energiedatenerhebung unerlässlich.	# Eine jährliche Auswertung der wichtigsten Indikatoren liefert die Basis für unsere Fortschrittsmessung. Die Energiebuchhaltung Online ist in der Gemeinde etabliert und ist zentrales Instrument für die Analyse der Energieverbrauchsdaten. Aus den Daten werden regelmäßig Optimierungsmaßnahmen abgeleitet.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
E9	Bereitstellung der finanziellen Mittel	Die finanziellen Mittel für Energie- und Klimaschutzmaßnahmen werden projektbezogen bereitgestellt. Die laufenden Kosten werden fix im Budget verankert.	# Berücksichtigung im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung
E10	Energieeffiziente und naturverträgliche öffentliche Beleuchtung	Die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung wird laufend erhöht und optimiert. Bis spätestens 2030 sind alle Lichtpunkte auf LED umgestellt. Die Lichtverschmutzung soll auf ein Minimum reduziert werden. Eine Vereinheitlichung der öffentlichen Beleuchtung soll zudem erreicht werden.	# Bestandserhebung der Straßenbeleuchtung und jährliches Energiekostenmonitoring wurde schon durchgeführt. # Der Prozessablauf bei der Errichtung bzw. Sanierung öffentlicher Lichtpunkte ist klar geregelt und orientiert sich an den Kriterien der Energieeffizienz und Minderung der Lichtverschmutzung. # Sämtliche LED-Leuchtkörper werden automatisch zwischen 22:00 – 05:00 Uhr auf 30% Leuchtleistung reduziert. # Die Weihnachtsbeleuchtung wurde auf LED umgestellt.
E11	Einbindung der Bevölkerung & Öffentlichkeitsarbeit	Die Bevölkerung ist gut informiert und wird durch Beteiligungsverfahren an der Gemeindeentwicklung beteiligt. Denn nur durch Mitsprachemöglichkeiten entsteht auch Bewusstsein, Verstehen und Akzeptanz, um Entscheidungen gemeinsam tragen zu können.	# Regelmäßige Bespielung der gemeindeeigenen Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram). # Die Gemeindezeitung steht sowohl digital zur Verfügung als auch als Druckversion auf nachhaltigem Papier. # Die Cities App wird mit aktuellen Informationen bespielt. # Die Amtstafel im Gemeindeamt informiert über Aktuelles. # Einbindung der Bevölkerung im Zuge zahlreicher Veranstaltungen. # Angebote für die Bevölkerung zu Energieberatungsthemen (Infotermine monatlich).

MOBILITÄT UND VERKEHR



VISION

Wir sind die Gemeinde der effizienten Wege.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
M1	Nachhaltige Mobilitätskultur und Barrierefreiheit schaffen	Der Mensch steht im Mittelpunkt zukünftiger Verkehrsplanungen. Wir wollen den öffentlichen Raum attraktiveren und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Der Verkehrsraum soll für alle Verkehrsbeteiligten fair verteilt sein und das Miteinander steht im Vordergrund. Barrieren für Personengruppen mit Mobilitätseinschränkungen werden abgebaut. Die Mobilitätsangebote sind gut aufeinander abgestimmt.	<p># Neuralgischen Stellen, bei denen die Barrierefreiheit nicht ausreichend gegeben ist, werden erhoben.</p> <p># Darauf aufbauend wird ein Konzept zur Verbesserung der Barrierefreiheit erstellt.</p> <p># Die Philosophie der effizienten Wege wird weiterhin getragen und auch gelebt.</p>
M2	ÖPNV stärken	Wir setzen uns für eine laufende Verbesserung des Angebots und der Qualität des öffentlichen Verkehrs ein. Die Nutzung von Bussen wird zu einer attraktiven Alternative zum PKW auch an schulfreien Tagen und Tagesrandzeiten. Auch die Haltestelleninfrastruktur wird auf den neuesten Stand gebracht und besonders nutzungsfreundlich gestaltet. Gute Verbindungen zu Randzeiten, am Wochenende und in der Nacht werden angestrebt.	<p># Wir bringen uns bei Neuausschreibungen des Verkehrsverbunds aktiv ein.</p> <p># Wir nehmen jährlich an Aktionstagen bzw. -wochen wie z.B. der Europäischen Mobilitätswoche teil und binden dabei die Bevölkerung ein.</p>
M3	Bedarfsgerechte und flexible Lösungen	In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund sowie weiteren Kooperationspartner:innen werden stetig Verbesserungen des Angebotes der öffentlichen Verkehrsmittel erarbeitet.	<p># Wir motivieren die Bevölkerung zum Gehen, zum Radfahren und zur Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel bzw. von Car-Sharing Modellen. Dadurch soll die Anschaffung von Zweitfahrzeugen in Familien reduziert werden.</p> <p># Mikro ÖV Lösungen werden angestrebt.</p>

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
M4	Sicher und CO₂-frei zur Schule	Der Großteil der Kinder und Schüler:innen kommt zu Fuß oder mit dem Bus zur Schule.	# Wir engagieren uns für die Sensibilisierung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Kooperation mit der Schule durch Maßnahmen wie Pedibus, Klimameile, Besprechung auf Elternabenden etc.
M5	Rad- und Fußverkehr fördern	Der Anteil des Rad- und Fußverkehrs soll insbesondere im Alltags-, aber auch im Freizeitverkehr erhöht werden. Der Ausbau qualitätsvoller und barrierefreier Infrastruktur für sanfte Mobilität hat höchste Priorität und wird in allen Raumplanungsverfahren konsequent mitbearbeitet. Zudem wird in der Bevölkerung Bewusstsein für die zahlreichen Vorteile von Radfahren und zu Fuß gehen geschaffen und die Begeisterung für sanfte Mobilität geweckt.	# Erweiterung und Qualitätssteigerung der Fahrradabstellanlagen bei Nahversorgern, Volksschule und Gemeindeamt. # Für den neuen Schulstandort wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet, welches besonderes Augenmerk auf die nachhaltige Mobilität legt (Fußwege).
M6	E-Carsharing	Nach Möglichkeit und Bedarf soll ein E-Carsharing für die Bevölkerung realisiert werden.	# Bedarfsprüfung und Befragung der Bevölkerung.
M7	Fuhrparkmanagement	Unser Ziel ist es, Schritt für Schritt unseren Gemeindefuhrpark auf effiziente Antriebe umzustellen.	# Kommunale Fahrzeuge werden nach gewissen ökologischen Kriterien beschafft und sollten, wenn es wirtschaftlich vertretbar ist, mit einer alternativen Antriebstechnologie ausgestattet sein.

LEBEN UND WIRTSCHAFTEN



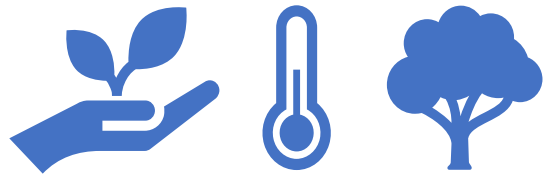
VISION

Wir sind lebenswert, der Mensch steht bei uns im Zentrum.

	Themenfeld	Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
L1	Erhalt und Steigerung der Lebensqualität	Die Steigerung der Lebensqualität in unserer Gemeinde über alle Bereiche ist der Grundsatz unserer politischen Arbeit. Um diese langfristig zu sichern, ist Klimaschutz und eine zukunftsfitte Energiepolitik ein wesentlicher Beitrag.	# Lärmreduktion sowie Schaffung und Erhalt von Naherholungsräumen (Verkehrsberuhigung in der Ortsmitte durch diverse Maßnahmen wird angestrebt).
L2	Die Bevölkerung mitnehmen	Auch Beteiligung ist eine erneuerbare Ressource , die wir nutzen möchten. Zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Informationsverbreitung werden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Dabei wird der direkte Kontakt zu Gemeindegänger:innen hergestellt und aufrechterhalten. Eine verstärkte Identifizierung der Bevölkerung mit e5 wird angestrebt. Eine Partizipation der Bevölkerung an Gestaltungsprozessen wird forciert.	# Bürger:innenbeteiligungsprozesse bei wichtigen Entscheidungen mitdenken.
L3	Bewusstseinsbildung	Eine gut informierte Bevölkerung ist die Grundlage für alle Veränderungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Durch laufende und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit wollen wir das Bewusstsein für Herausforderungen schärfen, Lösungen aufzeigen und zur Mitgestaltung einladen.	# Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeindezeitung und Sozialen Medien.

Themenfeld		Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
L4	Förderung des freiwilligen Engagements sowie Kooperationen mit Vereinen	Wir stehen in gutem Kontakt zu unseren Vereinen und wollen sie auf dem Weg mitnehmen. Das freiwillige Engagement im Bereich Klimaschutz wollen wir gezielt fördern.	<p># Wir unterstützen unsere Vereine bei der Umsetzung von Green Events durch Informationen.</p> <p># Ausborgen von Gemeindegegenständen (Tischgarnituren, etc.), günstigeres Mieten der Gemeinderäumlichkeiten.</p> <p># Bei allen Veranstaltungen, bei welchen die Gemeinde mitfinanziert, darf nur Mehrweggeschirr und kein Plastikgeschirr verwendet werden (auch bei Vereinsveranstaltungen!).</p>
L5	Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft	Wir sensibilisieren lokale Unternehmen, die Landwirtschaft, Vereine und Organisationen und binden sie als Multiplikator:innen ein.	<p># Wir unterstützen die heimischen Betriebe bei der Ausgestaltung von Maßnahmen im Bereich erneuerbaren Energien und Klimaschutz und setzen uns für die Entwicklung gemeinsamer Projekte ein.</p> <p># Informationsveranstaltungen für Betriebe zu energierelevanten Themen (Photovoltaik, Beleuchtung, Förderungen, E-Mobilität etc.)</p>
L6	Lokale Nahversorgung	Der Absatz von lokalen, nachhaltigen Produkten soll weiter gesteigert werden. Gute Nahversorgungsmöglichkeiten sollen erhalten bzw. ausgebaut werden.	# Nach Möglichkeit unterstützen wir bei der Vermarktung von lokalen Produkten, z.B. durch Vorstellung von Produzent:innen in der Gemeindezeitung, Sozialen Medien und Gemeindeforum. Das Interesse der Produzent:innen an gemeinsamer Vermarktung wird erhoben.
L7	Suffizienzmaßnahmen	Weniger ist mehr. Wir fördern in unserem Handlungsspielraum nachhaltige Lebensstile und Konsummuster.	# Repair Cafés und Tauschbörsen sind bereits von Bürger:innen organisiert vorhanden. Es wird von der Gemeinde das Bewusstsein für Second-Hand und Re-Use gestärkt.
L8	Nachhaltige Beschaffung	Als öffentliche Hand nehmen wir eine Vorreiterrolle ein und beschaffen unsere Produkte und Waren nach nachhaltigen Qualitätskriterien.	<p># Eine Beschaffungsrichtlinie regelt die wichtigsten Qualitätskriterien für einen nachhaltigen Einkauf.</p> <p># Wir achten auf nachhaltigen und ökologischen Einkauf.</p>

KLIMAANPASSUNG UND UMWELT



VISION

Wir sind klimafit und umweltbewusst.

	Themenfeld	Ziele und Grundsätze	Strategien und Maßnahmen
K1	Umweltschutz und Biodiversität	Die Qualität der Natur- und Kulturlandschaft soll über Generationen hinweg erhalten bleiben bzw. gesteigert werden. Der Schutz der Böden, der Gewässer und der Artenvielfalt haben höchste Priorität und wird in der Ausgestaltung der Gemeindepolitik in allen Bereichen mitberücksichtigt.	# Lärmreduktion sowie Schaffung und Erhalt von Naherholungsräumen. # Die Gemeinde setzt Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung der Biodiversitätsflächen.
K2	Erhalt der Grünflächen und Schaffung neuer, klimafitter Grün- und Freiräume	Wertvolle Grünflächen werden in ihrer jetzigen Form erhalten und neue Grün- und Freiräume geschaffen .	# Im ÖEK wird der Erhalt raumplanerisch festgelegt. Bestehende Entwicklungsgrenzen sollen erhalten und geschützt werden.
K3	Anpassung an den Klimawandel	Wir schätzen die Folgen des Klimawandels für unser Gemeindegebiet richtig ein, kennen die Risiken und wissen, in welchen Themengebieten Anpassungsmaßnahmen von besonderer Relevanz sind (Forst- und Landwirtschaft, Naturgefahren und Katastrophenschutz, Naturschutz und Biodiversität).	# Im Rahmen einer Klimafolgenabschätzung wird der Klimawandelanpassungsbedarf erhoben und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Eine sehr gute Grundlage bildet hierfür unsere Hitzeinselkarte. Die Forcierung von klimafitem Bauen und Sanieren nimmt dabei eine besondere Rolle ein.
K4	Sparsamer Wasserverbrauch	Der unschätzbare Wert von Wasser ist uns bewusst. Daher pflegen wir einen dementsprechend sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser und tragen diese Einstellung auch in die Bevölkerung.	# Im Zuge der Energiebuchhaltung wird der Wasserverbrauch der kommunalen Gebäude ermittelt und Maßnahmen zur Effizienzverbesserung der Wasserverwendung gesetzt.

LEUCHTTURMPROJEKTE



Leuchttürme	Kurzbeschreibung
Leuchtturmprojekt 1: Energie-Bilanz	Sofern technisch (Leistungsdaten) und rechtlich (EAG u. EEDII) umsetzbar, soll eine Energie-Bilanz für das gesamte Gemeindegebiet (auch Haushalte, Betriebe, Landwirtschaft) erstellt werden
Leuchtturmprojekt 2: Gemeindefuhrpark Dekarbonisierung	Der Anteil an alternativ betriebenen Fahrzeugen (=nicht fossil) im kommunalen Fuhrpark wird stetig erhöht und soll den wesentlichen Bestandteil des Fuhrparks darstellen
Leuchtturmprojekt 3: Ausbau des Bildungscampus mit Fokus auf Klimawandelanpassung	Am Gemeindegebiet soll ein Bildungscampus entstehen, bei welchem die Klimawandelanpassung verstärkt berücksichtigt wird. (Cooles Grün, Schulgarten, Schattenspendende Bepflanzungsstrukturen, Freiluftklasse, Bewässerung, Niederschlagsmanagement, wenig versiegelte Freiflächen)
Leuchtturmprojekt 4: Ausbau des Bildungscampus mit Fokus auf entsprechende Mobilitätsanbindung	Am Gemeindegebiet soll ein Bildungscampus entstehen, bei welchem v. a. auf die sichere, barrierefreie Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln geachtet wird.
Leuchtturmprojekt 5: Kommunale Energiegemeinschaft	Alle kommunalen Gebäude sollen zu einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft zusammengeschlossen werden.

Indikatoren

Folgende Indikatoren werden im Zuge des e5-Audits im 4-Jahresrhythmus erhoben um die erfolgreiche Arbeit der Gemeinde in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Mobilität und Klimaschutz messbar zu machen.

Im Zuge der laufenden e5-Arbeit in der Gemeinde erfolgt dazu eine jährliche Erhebung und Evaluierung dieser Indikatoren. Die individuellen Ziele werden dabei angepasst und in einer separaten Übersicht dokumentiert.

Indikatoren	Zielwert laut e5
Energie- und CO2-Bilanz (Gemeindegebiet) - Klimaneutral bis 2040	Erstellung einer Energie und CO2 Bilanz
Anteil erneuerbare Energie Wärmeversorgung gemeindeeigene Gebäude	98%
Anteil Erneuerbare Energie Strom und Eigenversorgung gemeindeeigener Gebäude	100%
Energieeffizienz Wärme gemeindeeigene Gebäude	HWBref,EK: 28-44 kWh/m ² a Sanierung, HWBref,EK: 20-34 kWh/m ² a Neubau
Energieeffizienz Strom gemeindeeigene Gebäude	15 kWh/m ² a
CO2-Bilanz (gemeindeeigene Gebäude und Fuhrpark) - Klimaneutral bis 2035	0 Tonnen CO2 bis 2035 (bilanziell)
Anteil erneuerbar beheizter Objekte auf dem Gemeindegebiet	95%
Strom und Photovoltaik am Gemeindegebiet	kleiner 10.000 EW bis 2030: 2 kWp/EW
Pumpenkennwert Abwasserentsorgung	< 5Wh/m ³ m
Restabfallmengen	80 kg/EW/Jahr
Anteil Gemeindebedienstete, die nachhaltig zur Arbeit kommen	95%
Öffentlich zugängliche Ladestationen für PKW	4 Stk. bis 2035

Energie Agentur Steiermark

Nikolaiplatz 4a/l
A-8020 Graz
Tel: 0316 / 269 700 00
Mail: office@ea-stmk.at

